

Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz  
(JRGK)

**Stellungnahme „Unser Zorn – Unsere Hoffnung: Solidarität mit Israel und allen Betroffenen des Terrors und des Krieges“ vom 17. November 2023**

*Die Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz ist ein gemeinsames Gremium der Bischofskonferenz der Schweiz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes. Sie hat die Aufgabe, Informationen über jüdische und christliche Entwicklungen, Neuigkeiten sowie Publikationen aufzunehmen, zu prüfen und ggfs. zu veröffentlichen. Inhaltlich befasst sich die Gesprächskommission, die ein gemeinsames Gremium der Bischofskonferenz der Schweiz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes ist, mit philosophischen, theologischen, historischen und politischen Fragen im Kontext der Beziehung von Judentum und Christentum. So war sie herausgefordert, Stellung zum terroristischen Überfall der Hamas auf Israel vom 7. Oktober 2023 zu beziehen. Der Titel ihrer entsprechenden Erklärung vom 14. November 2023 „Unser Zorn – Unsere Hoffnung: Solidarität mit Israel und allen Betroffenen des Terrors und des Kriegs“ verknüpft sehr klar den Protest gegen das „barbarische Massaker“ der Hamas mit der Bekräftigung der Solidarität mit Israel sowie mit „allen Betroffenen des Terrors und des Krieges“.*

*Ihrer Erklärung fügt die Gesprächskommission noch eine Erläuterung ihrer Aufgabe hinzu, „die tiefe religiöse Beziehung zwischen Judentum und Christentum“ zu betonen und sich gegen alle Formen von Judenfeindschaft und „Anti-Israelismus“ zu äussern.*

Keywords: Terrorangriff der Hamas auf Israel 2023, Solidarität, Gewalttätigkeit, Antisemitismus, Bekämpfung

Das Trauma und der Wendepunkt vom 7. Oktober 2023:

Wir verurteilen das barbarische Massaker durch die mörderische Terrororganisation Hamas auf das Schärfste. Durch Mord und Geiselnahme wurden jüdisch-israelische Kinder, Frauen und Männer Opfer eines Gewaltverbrechens, das die Gesellschaft des Staates Israel in einen existentiellen und seelischen Abgrund stürzte. Hamas ist der Aggressor, der die Gewalt gegen das israelische und das palästinensische Volk entfesselt hat. Täglich sterben Menschen in Israel und Gaza. Tausende verlieren ihre Existenzgrundlagen. Leid und Angst quälen die Betroffenen.

Unsere Solidarität und unser Mitleiden: Wir sind entsetzt über die Zahl der Toten, Verletzten und Trauernden, denen unsere Solidarität und unser tiefstes Mitgefühl gelten. Unumstösslich sind jedoch für uns das Existenzrecht des Staates Israel, sein Recht auf Selbstverteidigung und ein Leben in Sicherheit. Papst Franziskus ruft zum Dialog und Gebet für den Frieden und zum Ende des Krieges auf. Wir hoffen auf ein baldiges Ende der Gewalt, so dass das Leid des israelischen und des palästinensischen Volkes ein Ende nimmt und die Perspektive auf ein friedliches, gesichertes und gleichberechtigtes Miteinander im gegenseitigen Vertrauen gerichtet wird.

Unsere Verantwortung im Kampf gegen Antisemitismus: Nach den Verbrechen des Nationalsozialismus und der Katastrophe der Schoa, der Ermordung des europäischen Judentums, fordern wir den Schutz der jüdischen Bürger und Bürgerinnen in Israel, in den USA, in Europa, in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Denn seit dem Ausbruch des Krieges eskaliert der Antisemitismus weltweit in einem radikalen Ausmass. Das zeigt sich auch in der Schweiz, wo die Angst und Sorge der jüdischen Bürger und Bürgerinnen die sensible Aufmerksamkeit sowie den wort- und tatkräftigen Schutz durch alle Menschen und die politischen wie religiösen Institutionen, durch Staat und Kirche, erfordert.

Präsidium: Prof. Dr. Verena Lenzen / Rabbiner Dr. Jehoshua Ahrens

Die JRGK hat unter dem Mentorat des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) und der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) stets die tiefe religiöse Beziehung zwischen Judentum und Christentum betont und sich entschieden gegen alle Formen von traditioneller Judenfeindschaft und die modernen Varianten von Antisemitismus und Anti-Israelismus gewandt. Bereits 1992 plädierte die JRGK in dem Dokument Antisemitismus: Sünde gegen Gott und die Menschlichkeit für „den Aufbau einer offenen jüdisch-christlichen Solidaritätsgemeinschaft, zu der auch andere Menschen in Not aufschauen und von der sie Hilfe und Schutz erwarten können“. In der Konzilserklärung Nostra aetate. Über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen (1965, Artikel 4) beklagt und verurteilt die Kirche „alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgendjemandem gegen die Juden gerichtet haben.“ Denn Menschenliebe und Gotteserkenntnis gehen Hand in Hand: „Wer nicht liebt, kennt Gott nicht“ (1 Joh 4,8).

Quelle:

<https://www.jcrelations.net/de/statements/statement/unser-zorn-unsere-hoffnung-solidaritaet-mit-israel-und-allen-betroffenen-des-terrors-und-des-krieges.html> (2025-01)

bzw.

<https://www.bischoefe.ch/pressemitteilung-solidaritaet-mit-israel/> (2025-01).

